

DIE GESCHICHTE DER KINDERARBEIT – URSACHEN UND FOLGEN

Begleitheft für Lehrkräfte

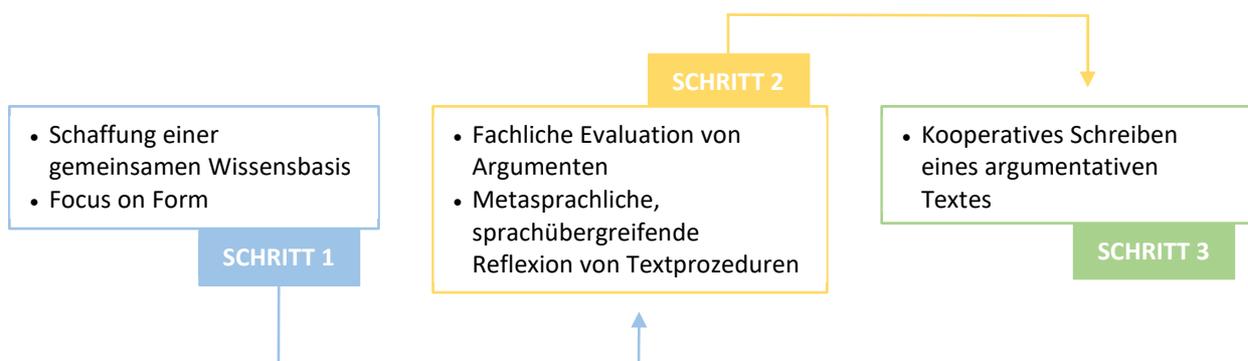
Stephan Schicker und Andrea Partsch

in Zusammenarbeit mit dem Projektteam

Unterrichtsfach	Die Didaktisierung ist in Berufsorientierung, Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Geographie und Wirtschaftskunde oder Ethik einsetzbar (fächerübergreifend mit Deutsch möglich).
Schulstufe	8
Fachliche Vorkenntnisse	Grundkenntnisse zur industriellen Revolution sowie Menschen- und Kinderrechten
Zeitbedarf	5 Unterrichtseinheiten à 50 Minuten
Material- und Medienbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Plakat-/Flipchartpapier • Plakatstifte • Klebeband/Magnete
AutorInnen	Stephan Schicker und Andrea Partsch in Zusammenarbeit mit dem Projektteam

Übersicht

Eine Didaktisierung nach dem ProFo-Modell besteht aus drei Schritten. Vor allem in Schritt 2 bietet sich eine Kooperation mit einer Deutschlehrkraft an. In dieser Übersicht finden Sie alle Aufgabentitel, sowie Sozialform und Dauer. Das Material für Schülerinnen und Schüler sowie Stifte sollten allen Schülerinnen und Schülern während der gesamten Didaktisierung zur Verfügung stehen. Die Angaben für die Dauer der Aufgaben stellen ungefähre Richtlinien aus den Erprobungen der Didaktisierungen in der Praxis dar. Diese können abhängig vom sprachlichen und fachlichen Niveau sowie vom Zeitbedarf Ihrer Schülerinnen und Schüler abweichen.





SCHRITT 1: Wissensaktivierung, Schaffung einer gemeinsamen Wissensbasis

1. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
1. Tagesablauf TR günlük rutin BS/HR dnevna rutina EN daily routine SR дневна рутина AR الروتين اليومي Mehrsprachige assoziative Schreibübung in Einzelarbeit	EA, 10 min
2. Austausch in der Gruppe Mündliches Diskutieren der Überlegungen aus Aufgabe 1	GA, 10 min
3. Ein Tag im Leben von Shan Lesen eines Textes zum Tagesablauf von Shan aus Pakistan	EA, 15 min
4. Vergleich der Tagesabläufe Vergleich der Tagesabläufe der Schülerinnen und Schüler mit dem Tagesablauf von Shan	GA, 15 min

2. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
5. Kinderarbeit: Warum kann man sie nicht einfach abschaffen? Erstes Sammeln und Ordnen von Argumenten auf einem Plakat	GA, 15 min
6. Präsentation der Ergebnisse Präsentation der Ergebnisse aus der Kleingruppe im Plenum	GA, 20 min
7. Kinderarbeit im Laufe der Geschichte Lesen und Bearbeiten eines Textes zum Thema	EA & GA, 15 min

3. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
8. Weitere Argumente ergänzen Die bestehende Liste der Argumente wird durch die Argumente aus dem Text erweitert.	GA, 15 min
9. Präsentation der Ergebnisse Präsentation der Ergebnisse aus der Kleingruppe im Plenum	GA, 10 min
10. Kinderarbeit: Warum wir handeln müssen! Kooperatives Schreiben eines kurzen Textes	GA, 25 min

SCHRITT 2: Hinführung zu und Bewusstmachung von Textprozeduren

4. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
11. Welche Argumente überzeugen euch? Fachliche Evaluierung der Texte und Argumente	Plenum, 15 min
12. Wie wurde die Argumentation sprachlich realisiert? Metasprachliche Reflexion von Textprozeduren	Plenum, 15 min
13. Ausdrücke des Argumentierens Erstellen einer Textprozedurenliste	GA, 20 min

SCHRITT 3: Kooperatives Schreiben eines argumentativen Textes

5. STUNDE	
Aufgabe	Sozialform & Dauer
14. Kinderarbeit: Jetzt handeln wir! Kooperatives Schreiben eines argumentativen Textes	GA, 30 min
15. Feedback	GA, 20 min
16. Hausübung: Textüberarbeitung	GA/EA

HINWEISE ZUR DURCHFÜHRUNG

In diesem Kapitel erhalten Sie Hintergrundinformationen zu den einzelnen Aufgaben und dazu was Sie bei der Durchführung beachten sollten. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass wir empfehlen vor dem Einsatz einer ProFo-Didaktisierung die entsprechende Fortbildung zu besuchen oder sich zumindest im Selbststudium mit den theoretischen Konzepten hinter dem ProFo-Modell auseinanderzusetzen, wenn Sie mit diesen noch nicht vertraut sind.

SCHRITT 1: Wissensaktivierung, Schaffung einer gemeinsamen Wissensbasis

1. STUNDE	
1. Tagesablauf	
TR günlük rutin BS/HR dnevna rutina EN daily routine SR дневна рутина AR الروتين اليومي (EA, 10 min) Mehrsprachige assoziative Schreibübung in Einzelarbeit	
Angabe der Schülerinnen und Schüler:	<p>Schreibt bitte fünf Minuten lang alles auf, was euch zu diesem Schreibimpuls einfällt. Schreibt dabei in ganzen Sätzen. Ihr könnt die Sprache frei wählen, in der ihr schreibt. Ihr könnt auch Sprachen mischen.</p> <p><i>Wie könnte der Tag dieser Person verlaufen?</i></p> <p>TR Bu örnekten/örneklerden yola çıkarak aklınıza gelen herşeyi beş dakika boyunca kağıda dökün. Bunu yaparken tüm cümleler kullanın. İsteddiğiniz dilde yazın. Dilleri karışık da kullanabilirsiniz. <i>Bu kişinin günü nasıl geçiyor olabilir?</i></p> <p>BS/HR Napišite u vremenu od pet minuta sve čega se možete sjetiti vezano za ovaj impuls. Pišite pot punim rečenicama. Možete birati jezik na kom ćete pisati. Možete pisati na više jezika. <i>Kako bi mogao izgledati tok dan te osobe?</i></p> <p>EN Please write down everything that comes to mind regarding this writing impulse for five minutes. Write in complete sentences. You can choose the language. You can also mix languages. <i>What could a day in this person's life be like?</i></p> <p>SR Напишите у времену од пет минута све чега можете да се сетите везано за овај импулс. Пишите целим реченицама. Можете да бирате језик на коме ћете да пишете. Можете да пишете на више језика. <i>Како би изгледао ток дана ове особе?</i></p> <p>AR اكتب لمدة خمس دقائق كل ما يخطر ببالك في المثال التالي. استخدم جمل مفيدة. يمكنك اختيار اللغة التي تستخدمها. ويمكنك المزج بين اللغات أيضا. كيف يمكن أن يمضي يومه</p>  <p style="text-align: right; font-size: small;">© Julia Marsik</p>
Zu beachten:	<p>Den Schülerinnen und Schülern sollte es freigestellt werden, in der Sprache bzw. den Sprachen zu arbeiten, in der bzw. in denen sie gerne arbeiten möchten.</p>



1. STUNDE

2. AUSTAUSCH IN DER GRUPPE

(GA, 10 min) Mündliches Diskutieren der Überlegungen aus Aufgabe 1

Angabe der Schülerinnen und Schüler:	Besprecht in der Gruppe, was ihr in euren Texten geschrieben habt. Was versteht ihr von den nicht-deutschsprachigen Texten eurer Mitschüler/innen auch ohne Übersetzung? Wenn ihr in einer anderen Sprache geschrieben habt, versucht anschließend den Inhalt des Textes auf Deutsch wiederzugeben.
Material	Geschriebenes aus Aufgabe 1
Zu beachten:	Die Schülerinnen und Schüler sollten einander das Geschriebene nicht vorlesen, sondern die wichtigsten Informationen wiedergeben. Haben Schülerinnen und Schüler in anderen Sprachen als Deutsch geschrieben und sind bereit das Geschriebene freiwillig mit der Klasse zu teilen, kann bereits an dieser Stelle eine Sprachreflexion erfolgen. Dazu wird das Geschriebene vom Schüler/von der Schülerin im Plenum vorgelesen. Die Klasse versucht die Bedeutung der Inhalte zu erraten. Oft können dabei Internationalismen erkannt werden. Der Schüler/die Schülerin bestätigt die Vermutungen der Klasse oder gibt die wichtigsten Inhalte kurz wieder.

1. STUNDE

3. EIN TAG IM LEBEN VON SHAN

(EA, 15 min) Lesen eines Textes zum Tagesablauf von Shan aus Pakistan

Angabe der Schülerinnen und Schüler:	Lest den Text über den Tagesablauf von Shan.
Zu beachten:	Je nach Lernstand der Schülerinnen und Schüler kann es sinnvoll sein auch Lesestrategien vor oder während dieser Aufgabe zu behandeln bzw. das Leseverstehen zu sichern bevor mit der nächsten Aufgabe begonnen wird. Speziell für das Lesen von Texten in Gruppen eignet sich das reziproke Lesen: https://biss-transfer.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2020/03/BiSS-Broschuere-Leseverstehen-Mehrsprachig.pdf Weitere Methoden finden Sie z.B. unter: http://www.literacy.at/

Tagesablauf von Shan (12) aus Pakistan

Shan lebt in Dalwal, einem sehr kleinen Dorf in Pakistan. Er wohnt hier mit seinen Eltern, seinen beiden Schwestern (17 und elf Jahre alt) und der Familie des Onkels in einem kleinen Haus. Es gibt nur einen Raum, in dem gegessen, geschlafen, gekocht und gespielt wird. Die Familie hat auch Hühner und Ziegen, die hinter dem Haus leben. Shan arbeitet zusammen mit seinem Vater in einer Mine. Der Eingang zur Mine liegt nur ein paar hundert Meter entfernt von Shans Haus. Shans Schwestern gehen zur Schule. Dass ist nicht selbstverständlich in Pakistan. Normalerweise müssen Mädchen im Haushalt helfen. Aber Shans Eltern finden es wichtig, dass die beiden Schwestern etwas lernen. Die Mutter von Shan bleibt zu Hause und kümmert sich um das Essen und die Familie.

5:00 Uhr

Shan steht auf und zieht sich an. Als erstes muss er für die Familie Wasser vom Brunnen holen, da es im Haus keine Wasserleitung gibt. Zum Frühstück gibt es trockenes Naan-Brot und Tee mit Milch. Nach dem Frühstück geht Shan zusammen mit seinem Vater zur Mine. Auf dem Weg dorthin hat er immer ein schlechtes Gefühl. Die Arbeit in den Minen ist sehr gefährlich. Oft passieren schlimme Unfälle. Shan denkt daher jeden Morgen darüber nach, ob er heute seine Mutter und seine Schwestern wiedersehen wird.

6:00 Uhr

An der Mine trifft er seine Freunde Musha und Musa. Zusammen mit acht anderen Kindern arbeiten sie als Tapali. Ihre Aufgabe ist es, die Kohle aus der Mine zu holen. Dazu müssen sie mit einem Esel 1.000 Meter tief in den

engen und dunklen Schacht zu der Stelle vordringen, an der die Erwachsenen die Kohle aus dem Berg schlagen. Die vielen dunklen Stollen sind wie ein Labyrinth. Shan muss bei seinem Weg in den Berg aufpassen, dass er sich nicht verläuft. Die Kohle wird auf einem Esel aus der Mine transportiert und dort auf Lastwagen verladen. Die Arbeit ist sehr anstrengend. Mindestens zehn Mal muss Shan mit dem Esel in den Berg. Hier ist die Luft schlecht und staubig und es ist furchtbar warm. Die Esel sind sehr störrisch und müssen von Shan und den anderen Jungen ständig angetrieben werden. Shan genießt jede Sekunde an der frischen Luft, wenn er aus der Mine kommt. Der Staub in der Mine ist schlecht für die Lunge. Viele Arbeiter werden deshalb krank. Für einen halben Tag Arbeit erhält Shan 200 Rupien (ca. 1,70 Euro).

14:00 Uhr

Shan geht zum Mittagessen nach Hause. Vorher muss er sich aber den Staub vom Körper waschen. Zum Essen gibt es wie jeden Tag Reis mit Gemüse. Nach dem Essen trifft Shan seine Freunde Musha und Musa. Zusammen gehen sie in das Spaß- und Lernzentrum, einem Projekt des Kindernothilfepartners RASTI.

14:30 Uhr

Shan liebt es, mit den anderen Kindern im Spaß- und Lernzentrum zu spielen, am liebsten Cricket. Heute steht aber erst einmal das Alphabet auf dem Programm. Shan ist stolz, dass er schon die Buchstaben erkennt und seinen Namen schreiben kann. Das Lernen macht Shan großen Spaß, obwohl er nach der harten körperlichen Arbeit oft sehr müde ist. Herr Khan, der Lehrer, spricht mit den Kindern heute auch über



die Arbeit in den Minen. Sie lernen, wie man sich besser vor dem Staub schützen kann, aber auch, dass sie nicht geschlagen werden dürfen, dass sie ein Recht haben zur Schule zu gehen und dass ihre Meinung wichtig ist.

17:30 Uhr

Shan ist wieder zu Hause. Er holt Wasser vom Brunnen, füttert die Kühe, die Ziegen und die Hühner und versorgt danach die Esel vom Minenbesitzer.

18:00 Uhr

Es gibt Abendessen: Naan-Brot mit

Linsen. Shan ist sehr hungrig. Trotzdem isst er sehr langsam und nur ganz kleine Portionen, damit er möglichst lange etwas vom Essen hat.

19:00 Uhr

Shan geht schlafen. Er ist sehr erschöpft. Morgen wird wieder ein anstrengender Tag, aber dann ist Wochenende und da hat die ganze Familie frei.

Quelle:

<https://www.actionkidz.de/Informieren/Material/Unterrichtsmaterial/Tagesabläufe/Shan+aus+Pakistan.html> (Herausgeber: Kindernothilfe e.V.)

1. STUNDE	
4. VERGLEICH DER TAGESABLÄUFE	
(GA, 15 min) Vergleich der Tagesabläufe der Schülerinnen und Schüler mit dem Tagesablauf von Shan	
Angabe der Schülerinnen und Schüler:	Vergleichen Sie in der Gruppe Ihren Tagesablauf mit dem Tagesablauf von Shan. Welche Unterschiede gibt es? Welche Gemeinsamkeiten gibt es?
Zu beachten:	Gehen Sie, während die Schülerinnen und Schüler diskutieren, von Gruppe zu Gruppe und agieren Sie als interessierter Gesprächspartner bzw. interessierte Gesprächspartnerin . Setzen Sie dabei zumindest die Focus on Form (FoF)-Techniken <i>Didactic Elicitation</i> , <i>Didactic Recast</i> und <i>Inputflut</i> ein.

2. STUNDE

5. KINDERARBEIT: WARUM KANN MAN SIE NICHT EINFACH ABSCHAFFEN?

(GA, 15 min) Erstes Sammeln und Ordnen von Argumenten auf einem Plakat

Angabe der Schülerinnen und Schüler:	Kinderarbeit gehört abgeschafft! Sammelt die wichtigsten Argumente für ein sofortiges weltweites Verbot von Kinderarbeit! In vielen Ländern der Erde lässt sich ein solches Verbot aber nicht einfach durchsetzen. Oft würde man dadurch das Los der betroffenen Kinder auch nicht verbessern. Welche Gründe sprechen für eine Beibehaltung der Kinderarbeit unter gewissen Umständen? Schreibt in ganzen Sätzen auf ein Plakat!
Material	Plakat-/Flipchartpapier, Plakatstifte
Zu beachten:	Gehen Sie, während die Schülerinnen und Schüler diskutieren, von Gruppe zu Gruppe und agieren Sie als interessierter Gesprächspartner bzw. interessierte Gesprächspartnerin . Setzen Sie dabei zumindest die Focus on Form (FoF)-Techniken <i>Didactic Elicitation</i> , <i>Didactic Recast</i> und <i>Inputflut</i> ein.

2. STUNDE

6. PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE

(GA, 20 min) Präsentation der Ergebnisse aus der Kleingruppe im Plenum

Angabe der Schülerinnen und Schüler:	Bestimmt einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die eure Argumente den anderen vorstellt. Notiert die Argumente der anderen Gruppen, die noch nicht auf eurem Plakat stehen, sie werden euch bei der nächsten Aufgabe helfen.
Material	Plakate der Schülerinnen und Schüler aus Aufgabe 5, Klebeband/Magnete
Zu beachten:	Agieren Sie während der Präsentationen als interessierter Gesprächspartner bzw. interessierte Gesprächspartnerin . Setzen Sie dabei zumindest die Focus on Form (FoF)-Techniken <i>Didactic Elicitation</i> , <i>Didactic Recast</i> und <i>Inputflut</i> ein.

2. STUNDE

7. KINDERARBEIT IM LAUFE DER GESCHICHTE

(EA & GA, 15 min) Lesen und Bearbeiten eines Textes zum Thema

Angabe der Schülerinnen und Schüler:	Lest den Text zum Thema Kinderarbeit. Unterstreicht die wichtigsten Informationen (jede/r allein). Einigt euch dann auf die wichtigsten Informationen in der Gruppe. Fragt eure Lehrkraft, falls ihr etwas nicht verstanden habt.
Material:	<p>Zusätzlich können nicht-deutschsprachige Texte hinzugezogen werden, z.B. http://www.ilo.org/berlin/presseinformationen/WCMS_575502/lang--de/index.htm (Inhalt in 10 verschiedenen Sprachen abrufbar)</p> <p>Weitere Texte können je nach Möglichkeit z.B. von den Schülerinnen und Schülern in Form einer Hausübung recherchiert werden.</p> <p>Optional kann die Kinderrechtskonvention gelesen werden. Diese kann unter https://unicef.at/fileadmin/media/Kinderrechte/CRC/KRK-kinderfreundlich-2014-pdf.pdf in einer speziell für Kinder formulierten Version heruntergeladen werden. Eine weitere mögliche Ergänzung ist das Quiz der UNICEF zum Thema Kinderarbeit (https://www.unicef.de/informieren/materialien/quiz-kinderarbeit-/108532).</p>
Zu beachten:	<p>Je nach Lernstand der Schülerinnen und Schüler kann es sinnvoll sein auch Lesestrategien vor oder während dieser Aufgabe zu behandeln bzw. das Leseverstehen zu sichern bevor mit der nächsten Aufgabe begonnen wird.</p> <p>Speziell für das Lesen von Texten in Gruppen eignet sich das reziproke Lesen: https://biss-transfer.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2020/03/BiSS-Broschuere-Leseverstehen-Mehrsprachig.pdf</p> <p>Weitere Methoden finden Sie z.B. unter: http://www.literacy.at/</p>

Kinderarbeit

Kindheit

Alle Kinder müssen vor Arbeit geschützt werden, die der Gesundheit oder Schulbildung schadet. Das ist in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Doch das war nicht immer so. Vor dem Zeitalter der Aufklärung im 18. Jahrhundert wurden Kinder nur als „kleine Erwachsene“ gesehen, d.h. man sah die Kindheit nicht als eigenen Lebensabschnitt. Deshalb waren die Menschen auch der Auffassung, dass Kinder sehr früh an harte und regelmäßige Arbeit gewöhnt werden müssen. Kinderarbeit war in dieser Zeit nicht nur sehr üblich, sondern für die Familien zum Überleben auch äußerst wichtig. Grund dafür war der Mangel an Maschinen in der Landwirtschaft und im Handwerk, weshalb man die Arbeitskraft der Kinder brauchte.

Industrialisierung

Mit dem Zeitalter der Industrialisierung entstanden ab der Mitte des 18. Jahrhunderts die ersten Fabriken. Da Kinder bereits zuvor in der Landwirtschaft und im Handwerk mitarbeiten mussten, war es selbstverständlich, dass sie auch in Fabriken arbeiten mussten. So machten z.B. in Großbritannien Kinder und Jugendliche zu dieser Zeit einen großen Teil der Arbeiterinnen und Arbeiter in Textilfabriken und Minen aus.

Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kinder waren dabei katastrophal: Viele mussten schon ab 6 Jahren in Fabriken für einen sehr geringen Lohn lange arbeiten, wo die Bedingungen oft sehr schlecht waren. Neben den oft sehr harschen Temperaturen (Hitze oder Kälte), waren der Lärm und auch die stickige Luft eine Gefahr für die

Gesundheit der Kinder. Zu all dem kamen noch häufige Unfälle, da es kaum Schutzvorrichtungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter gab. Viele Kinder konnten nicht in die Schule gehen und erhielten dadurch keine Schulbildung.

Aber warum wurden Kinder überhaupt in den Fabriken zum Arbeiten eingesetzt? Aus Sicht der Fabrikbesitzer waren sie billige Arbeitskräfte, da man ihnen weniger bezahlen musste. Auch eigneten sich Kinder für viele Arbeiten besser als Erwachsene, z.B. für die Arbeit in engen Stollen und Bergwerken. Uns erscheint es heute als grausam, wenn Eltern ihre Kinder damals zum Arbeiten schickten. Man darf jedoch dabei nicht übersehen, dass viele Familien auf das zusätzliche Einkommen der Kinder angewiesen waren, da sie selbst oft zu wenig verdienten, um die Familie ernähren zu können.

Kritik an Kinderarbeit

Kinderarbeit wurde im Zeitalter der Industrialisierung immer wieder kritisiert, aber es änderte sich daran nur langsam etwas. Zum Beispiel wurde in Großbritannien erst 1819 mit dem Cotton Factories Regulation Act das Mindestalter um zu arbeiten auf 9 Jahre erhöht und die maximale tägliche Arbeitszeit auf 12 Stunden reduziert. In Deutschland wurde die Arbeit von Kindern in Fabriken unter 13 Jahren 1891 mit dem Arbeiterschutzgesetz verboten. Obwohl die meisten Kinder in der Landwirtschaft arbeiteten, wurden jedoch für Kinderarbeit an Bauernhöfen überhaupt keine Vorschriften gemacht. Dort mussten Kinder weiterhin ohne Schutzregelungen arbeiten.

Kinderarbeit heute

Erst 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention von der Generalversammlung der UNO beschlossen. Diese Konvention regelt grundlegende Rechte aller Kinder. Doch trotz der Kinderrechtskonvention gibt es auch heute noch Kinderarbeit in vielen Teilen der Welt. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) schätzt, dass auch im 21. Jahrhundert weltweit ungefähr 150 Millionen Kinder arbeiten. Die meisten davon (circa 60%) sind in der Landwirtschaft tätig. Auch heute noch arbeitet mehr als die Hälfte aller Kinder unter gefährlichen Bedingungen oder ist einer schlechten Behandlung oder sogar Gewalt ausgesetzt.

Quellen aus dem 19. Jahrhundert zur Kinderarbeit

„Es war für den Unterzeichneten heute ein peinlicher (=schmerzlicher) Anblick als er Ende Mai am frühesten Morgen um halb 5 Uhr schon den armen Kindern begegnete, welche in die Feldkircher Fabriken eilen mussten, um ja Schlag halb 6 in der Früh pünktlich dort einzutreffen und bis halb 8 Uhr abends in der Sommerzeit darin wie wahre Sklaven zu arbeiten. Vor 4 Uhr in der Frühe mussten diese bedauernswerten Geschöpfe schon aus dem Schlafe geweckt werden, zu dem sie, da sie in Entfernungen bis 2 Stunden zur Fabrik wohnten, nicht vor 10 oder halb 11 kommen konnten. Ein elendes Frühstück und gleiches Nachtmahl sind ihre Nahrung und das Mittagessen besteht aus einem Stück Brot und Käse oder Obst, das sie während der Ruhestunde von 12 bis 13 Uhr im Freien essen konnten. Während dieser Zeit müssen alle die Fabrik verlassen und sie haben nirgends ein Haus oder Lokal, in das sie sich begeben können. Das leichenblasse Aussehen, Gesichter voller Runzeln wie alte Leute, ein ganz

abgemagerter mühsam fortgeschleppter Körper sind ebenso schreiende Beweise des harten Loses dieser Kinderarbeiter. Arme Leute sind froh, die Kinder so früh wie möglich in die Fabrik zu schicken, damit sie etwas verdienen, und die Fabrikanten sind froh, so junge Arbeiter als möglich zu bekommen.“

(Scheuch, Geschichte der Arbeiterschaft Vorarlbergs bis 1918)

Auf eine kritische Anfrage zur Kinderarbeit antwortete der Unternehmer Christian Mutter aus Bludenz 1852:

„In den Spinnfabriken in hiesiger Gegend werden die Kinder weder zu früh noch zu übermäßigen Arbeiten in den Fabriken angestrengt, es werden nur solche jugendliche Kinder außer der Schulzeit in Arbeit genommen, für welche besonders um diese Arbeit angesucht wurde und welche die Zustimmung des Pfarrers und des Schuldirektors haben. Übrigens ist die Arbeit ganz leicht, sie besteht in Fädenansetzen, die Arbeitszeit besteht in täglich von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abend mit Unterbrechung einer Ruhestunde zur Mittagszeit, wogegen in anderen Teilen die Arbeitszeit 15 Stunden beträgt. Eine Verkürzung der Arbeitszeit ist nicht ausführbar, weil die Arbeit vom Kleinsten bis zum Größten so ineinandergreift, dass bei einer Verkürzung der Kinderarbeitszeit auch die anderen Arbeiter aufhören müssten zu arbeiten. Daher ist eine Verkürzung nicht möglich.“

(zitiert nach Getzner, Getzner, Mutter & Cie, Bludenz und die Entwicklung der Textilindustrie im Vorarlberger Oberland)

3. STUNDE

8. WEITERE ARGUMENTE ERGÄNZEN

(GA, 15 min) Die bestehende Liste der Argumente wird durch die Argumente aus dem Text erweitert.

Angabe der Schülerinnen und Schüler:	Ergänzt neue Argumente aus dem Text auf eurem Plakat. Besprecht: Welche Argumente findet ihr besonders überzeugend? Unterstreicht diese Argumente auf eurem Plakat.
Material	Plakate der Schülerinnen und Schüler aus Aufgabe 6
Zu beachten:	Gehen Sie, während die Schülerinnen und Schüler diskutieren, von Gruppe zu Gruppe und agieren Sie als interessierter Gesprächspartner bzw. interessierte Gesprächspartnerin . Setzen Sie dabei zumindest die Focus on Form (FoF)-Techniken <i>Didactic Elicitation</i> , <i>Didactic Recast</i> und <i>Inputflut</i> ein.

3. STUNDE

9. PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE

(GA, 10 min) Präsentation der Ergebnisse aus der Kleingruppe im Plenum

Angabe der Schülerinnen und Schüler:	Bestimmt einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die eure Argumente den anderen vorstellt. Notiert die Argumente der anderen Gruppen, die noch nicht auf eurem Plakat stehen, sie werden euch bei der nächsten Aufgabe helfen.
Material	Plakate der Schülerinnen und Schüler aus Aufgabe 8, Klebeband/Magnete
Zu beachten:	Agieren Sie während der Präsentationen als interessierter Gesprächspartner bzw. interessierte Gesprächspartnerin . Setzen Sie dabei zumindest die Focus on Form (FoF)-Techniken <i>Didactic Elicitation</i> , <i>Didactic Recast</i> und <i>Inputflut</i> ein.

3. STUNDE

10. KINDERARBEIT: WARUM WIR HANDELN MÜSSEN! (GA, 25 min) Kooperatives Schreiben eines kurzen Textes

Angabe der Schülerinnen und Schüler:	<p>Wir haben nun viel darüber diskutiert, dass Kinderarbeit in manchen Ländern nicht einfach abgeschafft werden kann. Aber welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, um die Situation der arbeitenden Kinder zumindest zu verbessern? (Wie) Können wir dazu beitragen, dass Kinderarbeit langfristig doch abgeschafft werden kann?</p> <p>Wägt verschiedene Argumente ab, gebt eure Meinung dazu an und begründet sie. Schreibt den Text auf Deutsch und zusätzlich auch in anderen Sprachen, damit alle die wichtigsten Argumente verstehen können. Verwendet dazu auch die Argumente, die auf den Plakaten gesammelt wurden.</p> <p>Schreibt den Text auf ein Plakat, um ihn anschließend mit euren Mitschüler/innen zu besprechen.</p>
Material	Plakat-/Flipchartpapier, Plakatstifte
Zu beachten:	<p>Vorgeschlagene Textlänge: 100 Wörter</p> <p>Diese Textlänge stellt lediglich eine ungefähre Richtlinie dar und ist an den Werten aus der Erprobung des Materials in der Praxis orientiert. Die Textlänge sollte jedoch an das Niveau Ihrer Schülerinnen und Schüler angepasst werden, z.B. indem Sie Erfahrungswerte aus Ihrem Unterricht heranziehen oder sich mit der Deutschlehrkraft absprechen. Die Schülerinnen und Schüler sollten nicht unterfordert werden und entsprechend Ihren Möglichkeiten möglichst lange Texte schreiben.</p> <p>Gehen Sie, während die Schülerinnen und Schüler über ihre Texte diskutieren, von Gruppe zu Gruppe und agieren Sie als interessierter Gesprächspartner bzw. interessierte Gesprächspartnerin. Setzen Sie dabei zumindest die Focus on Form (FoF)-Techniken <i>Didactic Elicitation</i>, <i>Didactic Recast</i> und <i>Inputflut</i> ein.</p>

SCHRITT 2: Hinführung zu und Bewusstmachung von Textprozeduren

4. STUNDE	
11. WELCHE ARGUMENTE ÜBERZEUGEN EUCH? (Plenum, 15 min) Fachliche Evaluierung der Texte und Argumente	
Angabe der Schülerinnen und Schüler:	Heftet euer Plakat an die Wand. Lest einander die Texte vor. Dann besprecht mit eurer Lehrkraft: <ul style="list-style-type: none"> • Sind die Texte/Argumente fachlich fundiert/korrekt? • Welchen Text/Welche(s) Argument(e) findet ihr am überzeugendsten und warum? • Welchen Text/Welche(s) Argument(e) findet ihr nicht überzeugend und warum?
Material:	Plakate der Schülerinnen und Schüler aus Aufgabe 10
Zu beachten:	Identifizieren Sie fachlich nicht korrekte Argumente und besprechen Sie diese mit der Klasse. Bei Bedarf können Sie weitere Argumente in die Diskussion einbringen und fachliche Inhalte ergänzen. Im Plenum kann eine Hierarchie der Argumente nach Überzeugungskraft erstellt werden.

4. STUNDE	
12. WIE WURDE DIE ARGUMENTATION SPRACHLICH REALISIERT? (Plenum, 15 min) Metasprachliche Reflexion von Textprozeduren	
Angabe der Schülerinnen und Schüler:	Besprecht, was ihr in euren Texten <u>sprachlich gemacht</u> habt, um andere zu überzeugen. Wie habt ihr eure Position vertreten? Wie habt ihr eure Argumente begründet? Wie habt ihr versucht, Gegenargumente zu entkräften? Unterstreicht die sprachlichen Mittel, die ihr dazu verwendet habt. Kennt ihr solche Ausdrücke auch in anderen Sprachen? Welche sind das? Beispiel: Mit der Formulierung <i>hingegen</i> stellt ihr die Argumente einander gegenüber. Mit Formulierungen wie <i>weil</i> tut ihr etwas. Was meint ihr? Was könnte man damit tun?
Material:	Plakate der Schülerinnen und Schüler aus Aufgabe 10

Zu beachten:	Ziel dieser Aufgabe ist es Prozedurausdrücke (z.B. weil, da, hingegen) in ihrem funktionalen Gebrauchskontext zu identifizieren. Bei der Diskussion sollten die Prozedurausdrücke daher zumindest anfangs nicht losgelöst davon besprochen werden. Wurden die Prozedurausdrücke auf Deutsch besprochen, kann auf andere Sprachen übergeleitet werden. Dabei empfehlen wir mit den Schulfremdsprachen zu beginnen und dann zu weiteren Sprachen überzuleiten.
---------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

4. STUNDE

13. AUSDRÜCKE DES ARGUMENTIERENS

(GA, 20 min) Erstellung einer Textprozedurenliste

Angabe der Schülerinnen und Schüler:	<p>Fertigt eine Liste mit den Ausdrücken an, die ihr in euren Texten unterstrichen habt. Sucht auch nach Ausdrücken des Argumentierens in dem Text, den ihr gelesen habt, und notiert sie. Die Ausdrücke sollen euch später helfen, einen argumentativen Text zu schreiben. Holt euch Rückmeldung von eurer Lehrkraft, wenn ihr euch nicht sicher seid, ob die Ausdrücke passen, die ihr in die Liste aufnehmen wollt.</p> <p>Gibt es diese sprachlichen Mittel auch in anderen Sprachen? Welche Ausdrücke verwendet man, um im Englischen zu begründen? Welche Ausdrücke verwendet man, um im Französischen/Spanischen oder in anderen Sprachen zu begründen? Notiert die Ausdrücke auf eurem Arbeitsblatt.</p> <p>Tauscht euch im Plenum aus. Ergänzt eure Liste um die Ausdrücke, die noch nicht auf eurer Liste stehen. Die Liste wird euch als „Werkzeug“ beim Schreiben argumentativer Texte noch oft behilflich sein.</p>						
	<table border="1" style="margin: auto;"> <thead> <tr> <th style="padding: 5px;">Was machen SchreiberInnen, wenn sie diesen Ausdruck verwenden? Sie ...</th> <th style="padding: 5px;">Typische Ausdrücke</th> <th style="padding: 5px;">Typische Ausdrücke in anderen Sprachen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="height: 30px;"></td> <td style="text-align: center; vertical-align: bottom;"><i>weil ...</i></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Was machen SchreiberInnen, wenn sie diesen Ausdruck verwenden? Sie ...	Typische Ausdrücke	Typische Ausdrücke in anderen Sprachen		<i>weil ...</i>	
Was machen SchreiberInnen, wenn sie diesen Ausdruck verwenden? Sie ...	Typische Ausdrücke	Typische Ausdrücke in anderen Sprachen					
	<i>weil ...</i>						

Material:	Plakate der Schülerinnen und Schüler aus Aufgabe 10
------------------	-----------------------------------------------------

Zu beachten:	<p>Um den Schülerinnen und Schülern das Sammeln der Ausdrücke in anderen Sprachen zu erleichtern, können Sprachgruppen gebildet werden.</p> <p>Im argumentativen Lesetext können die Schülerinnen und Schüler die folgenden typischen argumentativen Textprozeduren finden (die Ausdrücke wurden fett, die Handlungen <i>kursiv</i> markiert):</p>
---------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Kinderarbeit

Kindheit

Alle Kinder müssen vor Arbeit geschützt werden, die der Gesundheit oder Schulbildung schadet. Das ist in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben.

Doch (*gegenüberstellen*) das war nicht immer so. Vor dem Zeitalter der Aufklärung im 18. Jahrhundert wurden Kinder nur als „kleine Erwachsene“ gesehen, d.h. man sah die Kindheit nicht als eigenen Lebensabschnitt. **Deshalb** (*begründen*) waren die Menschen auch der Auffassung, dass Kinder sehr früh an harte und regelmäßige Arbeit gewöhnt werden müssen. Kinderarbeit war in dieser Zeit nicht nur sehr üblich, sondern für die Familien zum Überleben auch äußerst wichtig. Grund dafür war der Mangel an Maschinen in der Landwirtschaft und im Handwerk, **weshalb** (*begründen*) man die Arbeitskraft der Kinder brauchte.

Industrialisierung

Mit dem Zeitalter der Industrialisierung entstanden ab der Mitte des 18. Jahrhunderts die ersten Fabriken. **Da** (*begründen*) Kinder bereits zuvor in der Landwirtschaft und im Handwerk mitarbeiten mussten, war es selbstverständlich, dass sie auch in Fabriken arbeiten mussten. So machten **z.B.** (*ein Beispiel anführen*) in Großbritannien Kinder und Jugendliche zu dieser Zeit einen großen Teil der Arbeiterinnen und Arbeiter in Textilfabriken und Minen aus.

Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kinder waren dabei katastrophal: Viele mussten schon ab 6 Jahren in Fabriken für einen sehr geringen Lohn lange arbeiten, wo die Bedingungen oft sehr schlecht waren. Neben den oft sehr harschen Temperaturen (Hitze oder

Kälte), waren der Lärm und auch die stickige Luft eine Gefahr für die Gesundheit der Kinder. Zu all dem kamen noch häufige Unfälle, **da** (*begründen*) es kaum Schutzvorrichtungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter gab. Viele Kinder konnten nicht in die Schule gehen und erhielten dadurch keine Schulbildung.

Aber warum wurden Kinder überhaupt in den Fabriken zum Arbeiten eingesetzt? Aus Sicht der Fabrikbesitzer waren sie billige Arbeitskräfte, **da** (*begründen*) man ihnen weniger bezahlen musste. Auch eigneten sich Kinder für viele Arbeiten besser als Erwachsene, **z.B.** (*ein Beispiel anführen*) für die Arbeit in engen Stollen und Bergwerken. Uns erscheint es heute als grausam, wenn Eltern ihre Kinder damals zum Arbeiten schickten. **Man darf jedoch dabei nicht übersehen, dass** (*konzedieren*) viele Familien auf das zusätzliche Einkommen der Kinder angewiesen waren, **da** (*begründen*) sie selbst oft zu wenig verdienten, um die Familie ernähren zu können.

Kritik an Kinderarbeit

Kinderarbeit wurde im Zeitalter der Industrialisierung immer wieder kritisiert, aber es änderte sich daran nur langsam etwas. **Zum Beispiel** (*ein Beispiel anführen*) wurde in Großbritannien erst 1819 mit dem Cotton Factories Regulation Act das Mindestalter um zu arbeiten auf 9 Jahre erhöht und die maximale tägliche Arbeitszeit auf 12 Stunden reduziert. In Deutschland wurde die Arbeit von Kindern in Fabriken unter 13 Jahren 1891 mit dem Arbeiterschutzgesetz verboten. Obwohl die meisten Kinder in der Landwirtschaft arbeiteten, wurden jedoch für Kinderarbeit an Bauernhöfen überhaupt

keine Vorschriften gemacht. Dort mussten Kinder weiterhin ohne Schutzregelungen arbeiten.

Kinderarbeit heute

Erst 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention von der Generalversammlung der UNO beschlossen. Diese Konvention regelt grundlegende Rechte aller Kinder. **Doch (gegenüberstellen)** trotz der Kinderrechtskonvention gibt es auch heute noch Kinderarbeit in vielen Teilen der Welt. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) schätzt, dass auch im 21. Jahrhundert weltweit ungefähr 150 Millionen Kinder arbeiten. Die meisten davon (circa 60%) sind in der Landwirtschaft tätig. Auch heute noch arbeitet mehr als die Hälfte aller Kinder unter gefährlichen Bedingungen oder ist einer schlechten Behandlung oder sogar Gewalt ausgesetzt.

Quellen aus dem 19. Jahrhundert zur Kinderarbeit

„Es war für den Unterzeichneten heute ein peinlicher (=schmerzlicher) Anblick als er Ende Mai am frühesten Morgen um halb 5 Uhr schon den armen Kindern begegnete, welche in die Feldkircher Fabriken eilen mussten, um ja Schlag halb 6 in der Früh pünktlich dort einzutreffen und bis halb 8 Uhr abends in der Sommerzeit darin wie wahre Sklaven zu arbeiten. Vor 4 Uhr in der Frühe mussten diese bedauernswerten Geschöpfe schon aus dem Schlafe geweckt werden, zu dem sie, da sie in Entfernungen bis 2 Stunden zur Fabrik wohnten, nicht vor 10 oder halb 11 kommen konnten. Ein elendes Frühstück und gleiches Nachtmahl sind ihre Nahrung und das Mittagessen besteht aus einem Stück Brot und Käse oder Obst, das sie während der Ruhestunde von 12 bis 13 Uhr im Freien essen konnten. Während dieser Zeit

müssen alle die Fabrik verlassen und sie haben nirgends ein Haus oder Lokal, in das sie sich begeben können. Das leichenblasse Aussehen, Gesichter voller Runzeln wie alte Leute, ein ganz abgemagerter mühsam fortgeschleppter Körper sind ebenso schreiende Beweise des harten Loses dieser Kinderarbeiter. Arme Leute sind froh, die Kinder so früh wie möglich in die Fabrik zu schicken, damit sie etwas verdienen, und die Fabrikanten sind froh, so junge Arbeiter als möglich zu bekommen.“

(Scheuch, Geschichte der Arbeiterschaft Vorarlbergs bis 1918)

Auf eine kritische Anfrage zur Kinderarbeit antwortete der Unternehmer Christian Mutter aus Bludenz 1852:

„In den Spinnfabriken in hiesiger Gegend werden die Kinder weder zu früh noch zu übermäßigen Arbeiten in den Fabriken angestrengt, es werden nur solche jugendlichen Kinder außer der Schulzeit in Arbeit genommen, für welche besonders um diese Arbeit angesucht wurde und welche die Zustimmung des Pfarrers und des Schuldirektors haben. Übrigens ist die Arbeit ganz leicht, sie besteht in Fädenansetzen, die Arbeitszeit besteht in täglich von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abend mit Unterbrechung einer Ruhestunde zur Mittagszeit, wogegen in anderen Teilen die Arbeitszeit 15 Stunden beträgt. Eine Verkürzung der Arbeitszeit ist nicht ausführbar, weil die Arbeit vom Kleinsten bis zum Größten so ineinandergreift, dass bei einer Verkürzung der Kinderarbeitszeit auch die anderen Arbeiter aufhören müssten zu arbeiten. Daher ist eine Verkürzung nicht möglich.“

(zitiert nach Getzner, Getzner, Mutter & Cie, Bludenz und die Entwicklung der Textilindustrie im Vorarlberger Oberland)

SCHRITT 3: Kooperatives Schreiben eines argumentativen Textes

5. STUNDE	
14. KINDERARBEIT: JETZT HANDELN WIR! (GA, 30 min) Kooperatives Schreiben eines argumentativen Textes	
Angabe der Schülerinnen und Schüler:	<p>Schreibt einen offenen Brief an die Direktion, in dem ihr fordert, dass in der Schule nur mehr Lebensmittel verkauft werden, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden. Solche Produkte sind mit dem Fairtrade-Siegel zertifiziert.</p> <p>Stellt im Brief eure Forderung dar und begründet sie mit Argumenten. Bedenkt, dass manche mit eurer Forderung vielleicht nicht einverstanden sind. Nennt daher auch mögliche Gegenargumente zu eurem Standpunkt und entkräftet diese. Schreibt den Brief in mehreren Sprachen, damit möglichst viele Schüler/innen und Erziehungsberechtigte eure Forderung unterstützen.</p> <p>Verwendet dafür die Ausdrücke auf den Listen und die Argumente von den Plakaten.</p>
Zu beachten:	<p>Vorgeschlagene Textlänge: 150 Wörter</p> <p>Diese Textlänge stellt lediglich eine ungefähre Richtlinie dar und ist an den Werten aus der Erprobung des Materials in der Praxis orientiert. Die Textlänge sollte jedoch an das Niveau Ihrer Schülerinnen und Schüler angepasst werden, z.B. indem Sie Erfahrungswerte aus Ihrem Unterricht heranziehen oder sich mit der Deutschlehrkraft absprechen. Die Schülerinnen und Schüler sollten nicht unterfordert werden und entsprechend Ihren Möglichkeiten möglichst lange Texte schreiben.</p> <p>Um den Schülerinnen und Schülern das Schreiben in anderen Sprachen zu erleichtern, können Sprachgruppen gebildet werden.</p>



5. STUNDE

15. FEEDBACK (GA, 20 min)

Angabe der Schülerinnen und Schüler:	Lest den Text der anderen Gruppe. Wo ist ihre Argumentation bereits schlüssig, wo ist sie noch nicht so überzeugend? Gebt den anderen schriftlich Feedback auf ihren Text.
Material:	Schülerinnen und Schüler-Text aus Aufgabe 14
Zu beachten:	<p>Der Text jeder Gruppe sollte dabei mindestens von einer anderen Gruppe gelesen werden. Sollte dies zeitlich möglich sein, können auch mehrere Gruppen Feedback auf einen Text geben.</p> <p>Um die Qualität des Feedbacks zu steigern, sollten Feedbackmethoden eingesetzt werden. Methoden für die kooperative Textüberarbeitung finden Sie z.B. unter: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/gym/bp2004/fb3/01_prozesse/2_doku/4_formen/8_koop</p> <p>Einen Vergleich der Wirksamkeit der verschiedenen Feedbackmethoden finden Sie unter: http://www.leseforum.ch/myUploadData/files/2014_3_Sturm.pdf</p> <p>Eine weitere Möglichkeit wäre es, bei dieser Aufgabe mit einer Deutschlehrkraft zu kooperieren, da diese häufig über Kriterienkataloge und Feedbackinstrumente für verschiedene Textsorten verfügen.</p>

5. STUNDE

16. HAUSÜBUNG: TEXTÜBERARBEITUNG (GA/EA)

Angabe der Schülerinnen und Schüler:	Überarbeitet euren Text als Hausübung mithilfe des Feedbacks, das ihr von den anderen erhalten habt.
Material:	Schülerinnen und Schüler-Text aus Aufgabe 14, Textfeedback aus Aufgabe 15
Zu beachten:	Je nach Zeitressourcen kann diese Aufgabe in der Klasse oder als Hausübung erledigt werden. Sollten die Schülerinnen und Schüler die Überarbeitung nicht in der Klasse durchführen können und Gruppentreffen außerhalb der Schulzeit nicht möglich sein, kann der Text auch in Einzelarbeit vollendet werden. Sollte während der Unterrichtseinheit nur ein Schüler/eine Schülerin mitgeschrieben haben, kann er/sie den bestehenden Text für die anderen abtippen oder die Schülerinnen und Schüler fotografieren ihn mit dem Handy.